# Der Jordan – Quell des Konflikts?

#### Relevanz, Wasserverfügbarkeit und Nutzung

"Das Wasser des Jordan ist uns so kostbar wie das Blut in unseren Adern."

- Levi Eschkol, Ministerpräsident Israels, 1964 (Reaktion auf das Ergebnis des ersten arabischen Gipfeltreffens im Konflikt um das Wasser des Jordans)<sup>1</sup>

Naher Osten zählt zu den niederschlagärmsten Regionen der Welt

Erhöhtes Konfliktpotenzial um die Ressource Wasser

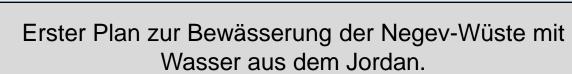
Ausweitung der Bewässerungswirtschaft, hohes Bevölkerungswachstum, voranschreitender Klimawandel Dramatische Verschlechterung der Wasserverfügbarkeit und -qualität im Jordantal

Heute kommt nur noch ein Bruchteil des Wassers im Jordantal an dessen Flussmündung im Toten Meer an. Außerdem ist dieses Wasser hochgradig verschmutzt und weist einen hohen Salzgehalt auf.<sup>2</sup>

Jährlicher Wasserdurchsatz in den 1950er Jahren und 2013 (in Mio. m³)

#### Geschichte der Wassernutzung im Jordantal

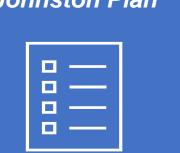




• Unter Einfluss des Zionismus entstanden und durch die USA forciert.

Staat Israel erklärt nach Unabhängigkeit die Idee einer Wasserverbindung vom Jordan bis in die Wüste Negev als nationales Ziel.3





- Verhandlungen über die Verteilung des Jordanwassers in den Nachkriegsjahren.
- Johnston's Jordan Valley Plan: Israel steht rund 31 % des Jordanwassers zu. Arabische Forderung: 17 % für Israel.
- Keine Ratifizierung, da keine Anerkennung des Staats Israels durch die arabischen Staaten.<sup>4</sup>

### 1964 National



- Plan Israels zur Verbindung von Jordan und Negev wird Realität.
- Israel entnimmt seitdem große Mengen Wasser aus dem See Genezareth (rund 440 Mio. m³/a).
- Folge: Militärische Drohungen durch die Arabische Liga und enorme Zuspitzung des Konflikts um das Jordanwasser.<sup>5</sup>





- Gegenseitige Beschuldigungen: Die verschiedenen Wasserprojekte entlang des Jordans würden Staats-Souveränitäten verletzen.
- Angriff Israels auf die Streitkräfte der Staaten der arabischen Liga im Sechs-Tage-Krieg.
- Israel besetzt Westbank und Golan-Höhen → größerer Anschluss an den Jordan und Kontrolle über Quellgebiete.6

### 1970er Gesteigerte Wassernutzung

### · Zunehmend niedrige Wasserstände.

- See Genezareth: Wasserabfluss aus dem See sinkt von 605 aut 65 Mio. m<sup>3</sup>/a.
- Jordanien bewässert rund 13.500 ha im oberen und unteren Jordantal mit ca. 115 Mio. m<sup>3</sup>/a.
- Syrien entnimmt rund 90 Mio. m³ Wasser pro Jahr aus dem Jarmouk (Zufluss Jordan).7

#### 1993 - 1995 Friedensverhandlungen





- Verschiedene Verhandlungen über die Verteilung des Jordanwassers zwischen Israel und Palästina.
- 1993: Erste palästinensische Beteiligung an der Verwaltung der Wasserreserven deutet sich an.
- 1994/1995: Israel erkennt Palästinensern erstmalig Recht auf Wasservorkommen innerhalb ihres Territoriums zu.<sup>8</sup>



- Syrien: Wasserentnahme aus dem Jarmouk steigt
  - auf rund 200 Mio. m<sup>3</sup>/a. Steigende Grundwasserentnahme durch
  - zunehmenden Wasserbedarf in Städten.
  - Seit Mitte 1990er: Trendwende im Wassermanagement aufgrund gesteigertem Bewusstsein zur "Wasserkrise".9

#### **Zukünftige Trends – Zunehmende Vulnerabilität?**

Abb. 1: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

## **Exposition**

**Daten und Fakten zum Jordantal** 

Wassernutzung im Jordantal

**Gesamt:** 

Mio. m³/a

1.359,5

Anrainerstaaten

Einzugsgebiet

Flusslänge

Bewässerungsfläche

**Bevölkerung am Fluss** 

450 Mio. m<sup>3</sup>/a

(nur Jarmouk)

Jordanien

290 Mio. m<sup>3</sup>/a

(21%)

Abb. 2: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Abb. 3: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Israel 10 %, Palästina 9 %, Libanon 4%,

Jordanien 40 %, Syrien 37 %

18.285 km<sup>2</sup>

223 km

100.000 – 150.000 ha

7,18 Millionen

Israel

Libanon

9,5 Mio. m³/a

(1%)

**Palästina** 

0 m<sup>3</sup>/a

(0%)

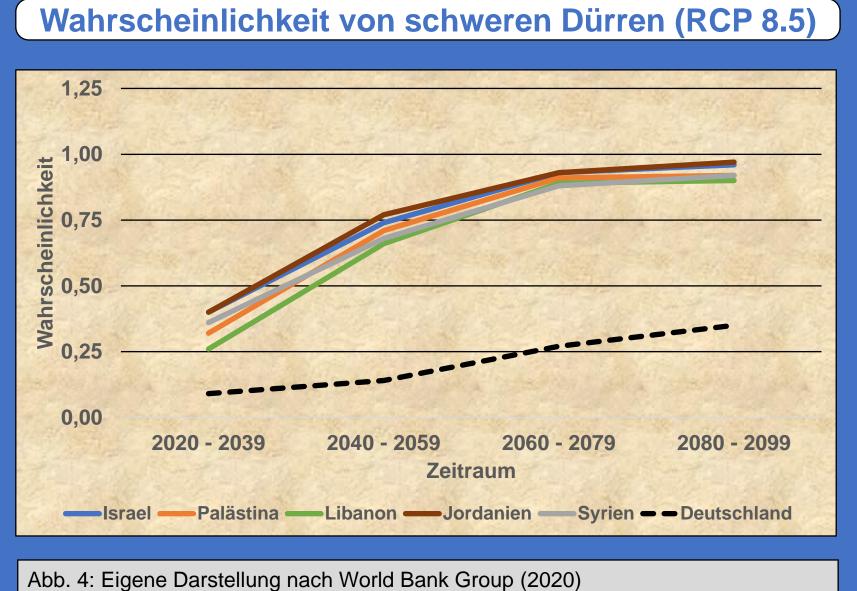
610 Mio. m<sup>3</sup>/a

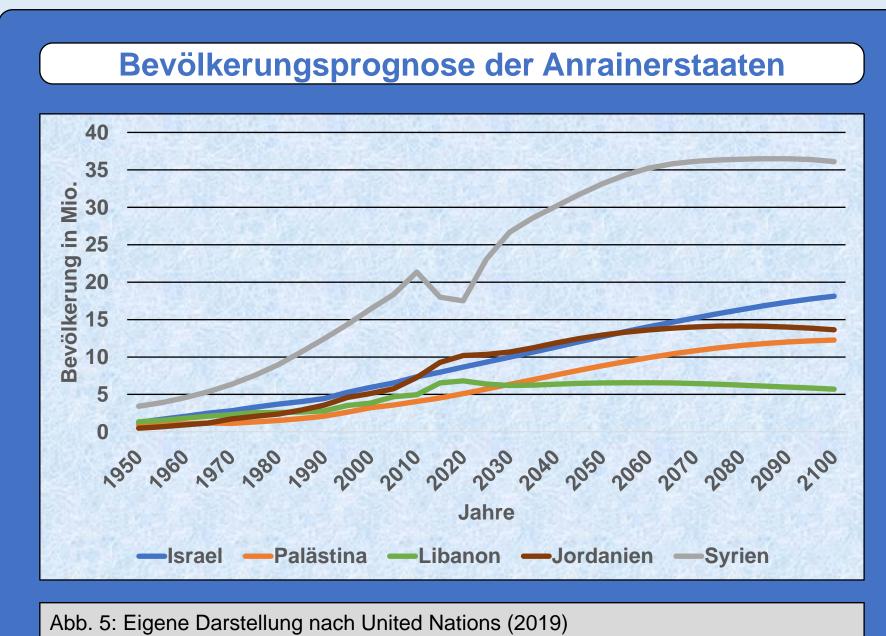
(45%)



### Sensitivität

### Resilienz





Wassereffizienz in der Landwirtschaft erhöhen?

Frühwarnsysteme für Dürren?

**Nationale und transnationale** 

Anpassungsstrategien entwickeln?<sup>10</sup>

> Krisen-Resilienz der Region wird durch die politische Spaltung der Anrainerstaaten enorm eingeschränkt



Calvin Stech Wintersemester 2020/21 Globaler Wandel - ein neues Gesicht der Erde? Prof. Dr. Rüdiger Glaser

1: Gebhard, T. (2015). Jordanien - Wasserarmut in einer instabilen Region. In: Luther, S. (Hrsg.). Kooperationen und Konflikte um die Ressource der Zukunft – Wasser. Heft 14: 7 – 18. 3: Bahouth, C. (2010). Konfliktstoff trotz Friedensquells: der Wasserkonflikt zwischen Israel und Palästina-die vergebene Chance einer nachhaltigen und gerechten Lösung. Freie

9: Venot, J., Courcier, R. & Molle, F. (2013). A Brief History of Water Use in Jordan. In: Ababsa, M. (Hrsg.). Atlas of Jordan - History, Territories and Society. Beyrouth: 416 – 424. 10: Verner, D., Lee, D., Ashwill, M., & Wilby, R. (2013). Increasing resilience to climate change in the agricultural sector of the Middle East: The cases of Jordan and Lebanon. The

Abbildung 1: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 191; www.pixabay.com. Abbildung 2: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 172. Abbildung 3: UN-ESCWA & BGR (2013). Inventory of Shared Water Resources in Western Asia. Beirut: 171; www.pixabay.com. Abbildung 4: World Bank Group (2020). Climate Change Knowledge Portal. Link: https://climateknowledgeportal.worldbank.org/,

Abbildung 5: United Nations (2019). World Population Prospects 2019. Link: https://population.un.org/wpp/DataQuery/, aufgerufen am 07.03.2021